

Andacht am 26. August 2024

Alte Inselkirche

Biblische Grundlage: 2. Mos 23,2

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Gemeinde,

wichtige Wahlen liegen in diesem Jahr hinter uns, wichtige Wahlen liegen direkt vor uns – insbesondere auch am kommenden Wochenende in Thüringen.

Mehrheitsverhältnisse verändern sich. Wir stehen so oder so in weichenstellenden Situationen. Mittendrin stehen wir. Wie verhalten wir uns dazu? Was prägt unsere Meinung? Persönlich? Im Gespräch mit anderen? Als Kirche Jesu Christi?

Na ja, auch unsere Kirche steht zunächst einmal vor weichenstellenden Situationen. Die Ressourcen werden knapper. Und zwar deutlich und heftig. In den Kirchengemeinderäten, in den Synoden müssen Entscheidungen getroffen werden. Schwere Entscheidungen. Sie betreffen das gemeindliche Zusammenleben erheblich. Um Mehrheiten für das eine oder gegen das andere wird auch hier heftig gerungen. Auch das betrifft uns. Wie verhalten wir uns dazu? Was prägt unsere Meinung und Einstellung dazu?

Ein Wort aus dem 2. Buch Mose könnte und kann mitten in unser Nachdenken hineinpassen:

„Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist“ (2. Mos 23,2).

Dieser Vers aus dem Buch Exodus entstammt einer der ältesten Rechtssammlungen der hebräischen Bibel, dem sogenannten „Bundesbuch“ in den Kapiteln 21 bis 23 des Buches Exodus. Vermutlich ist diese Rechtssammlung noch älter als die Sammlung der Zehn Gebote, die sich in Kapitel 20 des Exodus-Buches findet.

„Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen!“ Ja, es ist leicht und verführerisch, sich der Mehrheit anzuschließen und mit dem Strom zu schwimmen. Und heute werden eben die, die sich gegen Mehrheiten äußern, leicht im Netz einem Mobbing ausgesetzt. So ist es doch leicht, sich einfach anzupassen und der Mehrheit Recht zu geben.

Auch den Mehrheiten, die sich heute durchzusetzen beginnen?

Der Vers aus dem Bundesbuch nennt eine Bedingung und Grenze, an die wir uns in Gottes Namen halten sollen: „Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist.“

Ja, was ist denn nun Unrecht? Bekanntlich werden in den neuen Mehrheiten, die sich heute etablieren, Rechtsverhältnisse neu interpretiert oder erheblich verschoben. In Europa, selbst in den Vereinigten Staaten. Sollen auch wir unser Rechtsverständnis ändern, weil sich Mehrheiten verändern und kollektive Stimmungen kippen? Was ist mit der Aufforderung der Bibel: „Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist“?

Nun ist es gut, dass das Bundesbuch in den folgenden Versen genau beschreibt, was Unrecht ist:

„Du sollst das Recht deines Armen nicht beugen“, heißt es dort. Oder: „Wenn du dem Rind oder Esel deines Feindes begegnest, die sich verirrt haben, so sollst du sie ihm wieder zuführen“ – also nicht in Wildnis verhungern lassen oder mit zu Dir nehmen, weil Du Deinem Feind etwas auswischen willst. Oder: „Du sollst dich nicht durch Geschenke bestechen lassen“. Und schließlich: „Die Fremdlinge sollt ihr nicht unterdrücken, denn ihr wisst um der Fremdlinge Herz, weil ihr auch Fremdlinge in Ägyptenland gewesen seid.“

Diese Weisungen und Aufforderungen sollten uns aufhorchen lassen. Keinen Vorteil nehmen, wenn es Dir gerade passt und Du einem anderen etwas heimzahlen kannst! Wehre Dich, wenn so etwas mehrheitlich akzeptiert wird! Keine Rechtsverhältnisse für Privilegierte schaffen! Wehre Dich, wenn solch ein Verhalten mehrheitsfähig wird! Keine Fremden in die Ecke stellen! Wehre dich, wenn die Mehrheit meint, dies sei heute angezeigt!

Sollte uns dies nicht aufhorchen lassen in unseren wirren Zeiten, in denen sich Mehrheiten verändern? Sind wir hier nicht im Namen Gottes gefragt?

Wir können deswegen nur um Mut bitten und beten, dass wir nicht vor neuen Mehrheitsverhältnissen einknicken! Und um Einsicht, das Unrecht dort zu erkennen, wo es dem Recht Gottes für jeden Menschen widerspricht. Eine spannende und wichtige Aufgabe in diesen Tagen und Monaten.

Gott gebe es uns dazu seinen lebendigen Geist, damit unsere Erkenntnis wach, unser Mut gestärkt und unsere Stimmen gehört werden. Es ist doch schön zu wissen, dass wir in diesem Sinne gebraucht werden, um dem Wahrhaftigen zu dienen. Amen.